

Familienferien mit der Katholischen Arbeitsgemeinschaft für Soldatenbetreuung e. V. (KAS)

Wir kommen wieder!

Geistlich begleiteter Urlaub für Soldatenfamilien in Kooperation mit der Katholischen Militärseelsorge am Beispiel von Haus St. Ursula in Kirchmöser / Brandenburg – für Sie unterwegs: Jörg Volpers

Wie passt das denn zusammen? „Die schönste Zeit des Jahres“ und seelsorgerliche Begleitung? Familienferien und Militärseelsorge?

Warum ein solches Urlaubsangebot?

Die Familien von Soldaten oder Soldatinnen müssen sich wie andere auch nach dem Termin der Schulferien richten und freuen sich oft monatelang auf ihren gemeinsamen Jahresurlaub. Es gibt kinderreiche oder Ein-Kind-Familien wie in der Zivilgesellschaft, Alleinerziehende oder Familien, bei denen nicht alle Mitglieder am gemeinsamen Urlaub teilnehmen. Daher verbringen sie ihren Familienurlaub auch nicht in Bundeswehr-Einrichtungen, sondern in katholischen Häusern, wo sie mit „zivilen“ Familien zusammentreffen.

Familien mit besonderen Themen

Der Eindruck beim Besuch des zweiwöchigen Urlaubsprogramms in der Ferienstätte des *Familienbundes im Bistum Magdeburg und im Land Sachsen-Anhalt e. V.* vor den Toren von Brandenburg an der Havel: Es ist eine gute Sache, die von der *Katholischen Soldatenseelsorge AöR (KS)* gefördert und inzwischen von der KAS konzipiert und durchgeführt wird. Und alle Familien verbringen zusammen eine erholsame, schöne Zeit. Erst nach einigen Stunden ist bei manchen Gesprächen herauszuhören – oder im Einzelfall äußerlich zu erahnen – welche Eltern Soldat oder Soldatin sind und was ihre speziellen Themen sind: Da geht es natürlich um häufige Versetzungen, Fernbeziehungen und Auslandseinsätze.

Es sind nämlich auch andere Familien zur gleichen Zeit in dem überschaubaren Haus, das in der DDR-Zeit von der Caritas getragen und von Schönstätter Marienschwestern geführt wurde. Ab 1992 wurde es zu einer modernen,

familiengerechten Einrichtung ausgebaut; und derzeit wird es um einen großen, behindertengerechten Mehrzweckraum erweitert. Diese große Gemeinschaft, die zwei Wochen zusammen verbringt und in diesem Jahr ein Programm unter dem Thema „Auf den Spuren alter Kulturen – die Slawen in Brennabor“ (= Brandenburg) geboten bekommt, profitiert auch zusammen von der geistlichen Begleitung. Und so ist kurz vor Ende des ersten „Durchlaufs“ deutlich zu spüren, wie gut man sich versteht und kennengelernt hat, dass aus den Kindern Spielkameraden geworden und unter den Jugendlichen Freundschaften gewachsen sind. Eine zweite Ferieneinheit schließt sich direkt nach dem Wechsel am Samstag Anfang August an.

Ganz normaler Urlaub oder Exerzitien?

Aber „Programm und geistliche Begleitung“? Alle Programmpunkte des Hauses und Angebote des Teams sind frei-

willig und der jeweiligen Entscheidung der Gäste überlassen. Niemand muss sich langweilen oder fürchten, mit sich und den anderen Familienmitgliedern alleingelassen zu werden, was ja gelegentlich auch zu Reibungen führen kann.

Die Hauptamtlichen, Hausleiter-Ehepaar Markus und Christel Kriesel sowie der Pädagogische Mitarbeiter Stefan Witt, setzen den groben Rahmen mit allen Mahlzeiten und mit dem, was Haus und Umgebung zu bieten haben. Sie stellen vor, was sie selbst seit vielen Jahren kennen: den „Kindergarten-Bereich“, die Spiel- und Sport-Möglichkeiten in Haus und Garten, Musik und Lagerfeuer – darüber hinaus auch eine „Dorferkundungsrallye“, „Spaß an der Badestelle“ – nur wenige hundert Meter von der Grundstücksgrenze entfernt am Mösersee, den Industrielehrpfad, Radtouren und – passend zum Thema – den „Ausflug ins Slawendorf“.



Mehrere junge Erwachsene, z. B. angehende Erzieherinnen, gehören zum Team, sind in der Ferienzeit zusätzlich engagiert und betreuen in drei Gruppen den Nachwuchs – Angebote für: die ganz Kleinen bis hin zur Gute-Nacht-Geschichte; die mittlere Gruppe der Schulkinder, die auch zur Entlastung der Eltern ein altersgemäßes Programm geboten bekommt bzw. mitgestaltet; und schließlich die recht große Gruppe von Jugendlichen und fast schon Erwachsenen, die natürlich eigenständiger agiert und beispielsweise für das Abschlussfest am vorletzten Abend eine eigene „Fernsehshow“ im großen Saal unter dem Dach des Apartmenthauses vorbereitet und durchführt.

Und nicht zuletzt ist die ganze Zeit entweder ein Militärseelsorger oder eine Militärseelsorgerin dabei. Hier in Kirchmöser ist es bei dieser Einheit Schwes-

ter Irenäa. Sie bietet im Wechsel mit Herrn Witt nach fast jedem Frühstück eine gut besuchte Morgenrunde mit religiösen Elementen im großen Saal an, und an den meisten Abenden eine Besinnung, einen Impuls oder auch einen Wortgottesdienst im extra freigehaltenen „Raum der Stille“. Außerdem weist sie auf die gelegentlich angebotenen Heiligen Messen in der erst 1998 eingeweihten Kirche der Heilig-Geist-Gemeinde auf dem Nachbargrundstück hin und steht vor allem „rund um die Uhr“ zum Gespräch, zu Vermittlung und zur Unterstützung bereit.

Dem gesamten Team ist es wichtig, dass die unterschiedlichen Angebote von Haus und Mitarbeitern koordiniert sind, so dass weder Langeweile noch „Freizeit-Stress“ entstehen. Sie sollen sowohl den Eltern und Kindern jeweils Freiräume und Zeit für sich >>



© KS / Jörg Volpers

„Worauf du dich verlassen kannst:
Das ist die Festung Brandenburg!“

Worauf du dich verlassen kannst:
Sie hat für dich auch Platz genug!“



© KS / Rebecca Lentz



© Thorsten Schmidt



>> ermöglichen, als auch gemeinsame Erlebnisse garantieren. Die Mitwirkenden entlasten nach diesem Konzept einerseits die Eltern und fördern andererseits den Familien-Zusammenhalt. Das führt wiederum zu dem Ziel, das bereits vor knapp fünfzig Jahren in der Katholischen Militärseelsorge angepackt wurde, nämlich die Soldatenfamilien in den Ferien untereinander zu verbinden. Und weiter?

„Wir kommen wieder!“, lautet die Überschrift – und dieser Satz ist mehr als einmal an den letzten Tagen dieser Familienferien zu hören. Dass er nicht nur in der Urlaubs-Euphorie dahingesagt ist, zeigt sich daran, dass gerade unter den teilnehmenden Soldatenfamilien einige sind, die bereits einmal oder mehrfach in den vergangenen Jahren dabei waren. Der KAS-Regionalbetreuer

schaut gelegentlich „nach dem Rechten“ und verteilt kurz vor Abschluss Fragebögen, an Erwachsene, Jugendliche und sogar die Kinder zur Evaluation. Auch an ihnen lässt sich ablesen, dass die Zufriedenheit insgesamt sehr hoch ist. Und dass es dabei nicht nur um die Familienferienstätte St. Ursula geht, ist an den Berichten aus den anderen katholischen Einrichtungen, wie dem „Allgäuhaus“ in Wertach oder „Haus Hochwald“ im Hunsrück, zu erkennen.

Wann und wo 2016 Ferien für Soldatenfamilien angeboten werden und bereits jetzt bis Anfang Dezember die Anmeldemöglichkeiten über die Katholischen Militärpfarrämter bestehen, ist auf der Rückseite dieser Ausgabe zu lesen und jeweils aktuell auf www.kmba.de, www.kms-mobil.de und www.KAS-Soldatenbetreuung.de



© KS / Jörg Volpers (3)

„Und bis wir uns wiedersehen,
halte Gott dich fest in seiner Hand.“